

**Abozessionspreise:**  
Jährlich: 5 Thlr. 50 Ngr. in Sachsen. Im Ausland  
1 Thlr. 10 Ngr. tritt Post- und  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempelau-  
Kunstige Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

**Postzettelpreise:**  
Für den Raum einer gespannten Zelle: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zelle: 2 Ngr.

**Erscheinung:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Telegraphische Nachrichten.**  
Zeitungsschau. (Russische Akademie-Zeitung. — Aus dem englischen Blaudruck über den Kultushandel.)

### Tagesgeschichte.

Erneuerungen, Verschüngungen u. im öffentl. Dienste.

### Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Chemnitz, Waldheim.)

### Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate. Börsennachrichten.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 10. August. In der amtlichen "Wiener Zeitung" ist heute der vom Finanzminister an den Kaiser über die Lage der Reichskasse und die Deckung des für 1861 auf 39 Millionen veranschlagten Defizits abgedruckt. Es kommen hieraus von dem für 1860 auf 87½ Millionen Gulden veranschlagten Defizit und den ferner hinzugefügten unveranschlagten Ausgabeposten im Betrage von 7½ Millionen Gulden, wofür 76½ Millionen Deckungsmittel vorhanden, infolge von Ersparnissen und Mehreinnahmen 30½ Millionen in Bezugfall. Es bleiben sonach von den obgedachten Deckungsmitteln für 1860 noch 20½ Millionen übrig, welche zusammen genommen mit den im kommenden Jahre vorausschauenden Ersparnissen und außerordentlichen Zuläufen zur Deckung des Defizits für 1861 nicht nur hinreichen, sondern sogar vollständig für 1862 übrig bleiben werden. Es ist daher weder eine Erhöhung des Steuers, noch eine neue Anleihe notwendig. Das Defizit für 1862 dürfte sich vornehmlich auf 43, für 1863 auf 49 Millionen Gulden belaufen. Es ist zu erwarten, auch dafür durch Ersparnisse infolge entsprechender Reformen in der Verwaltung, sowie beim Militärfest Deckung zu beschaffen. Das Gleichgewicht zwischen den reellen Einnahmen und Ausgaben kann sonach als hergestellt betrachtet werden.

London, Donnerstag, 9. August, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses äußerte sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord John Russell dahin: Wenn Spanien in die Reihe der Großmächte aufgenommen werden sollte, so müsse ein Gleichtaus mit Schweden, Portugal und Piemont geschehen. Nach der Ansicht der englischen Regierung sei es aber bestellt, an dem bisherigen Zustande überhaupt nichts zu ändern. — In der selben Sitzung wurde eine indirekte Anleihe von 3 Millionen Pf. St. angekündigt.

Konstantinopol, Donnerstag, 9. August. Aus Damaskus vom 4. d. M. wird gemeldet: Gehörte ließ Kadid Pasha 330, heute über 400 Personen verhaftet, die sich der Theilnahme an den Revolten schuldig gemacht hatten. Spätestens übermorgen sollen die schwer compromittierten Rotabellen verhaftet werden. Die Schuldigen werden durch einen von Kadid Pasha bereits ernannten außerordentlichen Rath abgeurteilt und die Urtheile sofort vollstreckt. Ein großer Theil der verdeckten kostbaren Gegenstände (vermutlich der den Griechen abgenommenen) ist mit Beschlag belegt. Während der Verhaftungen, die ohne Schwert-

streiche ausgeführt wurden, herrschte die größte Ruhe. Die Truppen gaben Beweise patriotischen Eifers.

Dresden, 10. August.

Den bereits mitgetheilten Auslösungen der deutschen, französischen und englischen Presse über die Künsten- und Zusammenkunst in Teplitz schließen wir in Nachsieden noch das Urteil eines russischen Blattes an. Die in St. Petersburg erscheinende „Akademie-Zeitung“ hat sich die letzten Tage über die Teplitzer Zusammenkunst in einer demerkundlichen Weise geäußert. In ihrer Nummer vom 31. Juli sagt dieselbe nur kurz, daß daraus eine Verstärkung des politischen Einflusses Deutschlands hervorgehen werde, die gegenwärtig aus vielen Gründen und hauptsächlich deshalb schwierig sei, weil sie manche Hoffnung verteilt werde, von der die Räubernden zu entzücken im Interesse der Ruhe Europa liege, und weil sie manches Plane hinderlich sein werde, der sonst vielleicht ausgeführt werden wäre. In ihrem Beitrag vom 1. August schreibt sie mit Bezugnahme auf den bekannten Artikel der „Pr. Ztg.“ ausdrücklich über denselben Gegenstand: „Die glücklichen Resultate der Teplitzer Zusammenkunst unterliegen keinem Zweifel mehr, und Europa wird sie mit Freuden begrüßen. Wir glauben der „Preußischen Zeitung“, wenn sie von den wohlthätigen Folgen dieser Entwurf für die innere Politik Österreichs spricht. Wir glauben nicht Personen, nicht Programme, nicht Versprechungen — wir glauben dem Geiste der Zeit und der Verhältnisse. Welche Metamorphosen auch die innere Politik Österreichs erfahren, welche Schwankungen auch in ihr von Zeit zu Zeit sichtbar waren, wir haben den Glauben an seine Zukunft immer bewahrt. Der unsägliche Gang der Ereignisse wird es zu dem gewünschten Ziele führen, welche Hindernisse ihm auch Kleinmath und Unenthollichkeit auf dem Wege entgegenstellen. Wir glauben sogar, daß diese Zukunft nicht sehr fern ist. Wir glauben auch der „Preuß. Ztg.“, wenn sie von den Einflüssen der Zusammenkunst auf die innere Politik der Majorität der deutschen Staaten spricht. Auf dieser Politik liegt noch viel Hoff. Spuren der Freiheit, welche Europa von dem weihäuslichen Frieden trug. Lange hat die Zeit daran gewaschen, und endlich wird sie ihn ganz abwaschen, oder wenn? Das Bündniß der beiden deutschen Großstaaten, gegründet auf die Freiheit, das mit den Forderungen der Zeit nicht mehr übereinstimmen will, darf sich nicht mehr bestätigen. Wir sind schließlich nach Dresden auswandern wollen, und versprechen Ihnen goldene Berge. Lassen Sie sich bereden, dann müssen Sie einen Contract unterschreiben und werden gleich an Bord behalten; wo nicht, überlässt Sie der Kapitän wieder Ihnen zufliegen, um Sie aus Land zu schaffen. Sollt sie jedoch zu lassen, beginnen die Zusätze mit Ihnen einen systematischen Tortur-Cursus durchzumachen, hängen Sie an den Armen auf, laufen Sie bis zum Ersticken unter Wasser, zünden Ihnen Feuer unter den Füßen an, oder prügeln Sie so lange, bis die Armen von zwei Übeln das kleinere wählen und „freiwillig“ nach Amerika „auswandern“. Der weiße Captain lebt dabei im Vollgenuss seiner moralischen Heiligkeit, denn er braucht ja nicht zu wissen, wer und was ihm die freiwilligen Auswanderer zuschafft. Dieser besser wütet es, die Bewohner von Wompa und Kanton, die sich kaum mehr vor das Stadthor hinaus wagten, aufzurütteln, mit Lust oder brutaler Gewalt abgefangen zu werden. Es droht ein allgemeiner Aufstand loszubrechen, und da erst legten sich die chinesischen Behörden ins Werk, ließen 18 solcher Menschenjäger an einem Tage töpfen und ein der Mittwoch überflutet Web auf Schneeklöte versammeln. Der Stadtspiegel hat das Schauspiel sehr dabei im Vollgenuss seiner moralischen Heiligkeit, denn er einige andere von der Rote tödtlich. Von da getrich das Geschäft freilich ins Stufen, und um dem „Schweinehafen“ — so nannte man dieses Kriegsschiff in Kanton — ein Ende zu machen, entschloß sich der General-Gouverneur von Tu Kwang, die Auswanderung lieber zu legalisieren, was bisher gegen das

Vergleich nicht zulässig gewählt. Wir gestehen zu, daß, wie eine große mäßige Mauer, wenn sie vorstehen könnte, auf ihrem Wege alles ohne Unterschied zerstören würde, das, was sich widerstellt, wie das, was sich nicht widerstellt. Das, was durchwegs Verzerrung verdient, wie das, was sie nicht verdient, so könnte auch ein politischer Krieg, wie Deutschland, wenn die Annäherung seiner Theile irgend welche Grabenkunstpläne nach sich führt und das gestattete, sich in Sachen einzumischen, die daselbst nichts angehen — ein solches Deutschland könnte ein durchaus Gespenst für die gegenwärtige Welt werden. Aber wir hatten schon einmal Gelegenheit zu beweisen, daß das verbündete — nicht unitarische — Deutschland kein ergebender Staat sein kann. Die Mauer bewegt sich nicht; je mehr sie sich befestigt, um so mehr befestigt sich der Kalk, der ihre eingelenkte Ziegel verbindet, um so mehr wird sie ein Band des Friedens und Gebets Europa, um so weniger kann sie Verzerrung einlösen.“

Die englische Regierung hat dem Parlamente ein neues Blaubuch über den in Kanton und Wompa getriebenen Kultushandel, und was damit zusammenhängt vorgelegt. Die offiziellen Berichte rechtfertigen die oft gehörte Behauptung vollkommen, daß diese Kriegsschäfte, diese sogenannte freiwillige Auswanderung der Chinesen, nicht viel besser, als der Handel mit Schwarz-Asias ist. Der Europäer und Amerikaner, welche in China Schiffe für diese Kultusfahrt bereit liegen haben, halten sich zwar von jeder Zwangsmaut fern; sie sangen keinen Chinesen, sie schleppen keinen an Bord; sie führen Niemanden außer Landes, der nicht dem Capitän erklärt, daß er aus freien Städten auswandern will; aber diese freiwillige Auswanderungslust wird folgendermaßen zu Wege gebracht: Eine Menge chinesischer Schindels, Jutes und niedriges, Bandarinen, Lastträger, Haushälter, Männer und Weiber, vereinzelt und vorstetweise, machen sich ein Geschäft daraus, Leute abzuzwingen und den Capitänen aufs Schiff zu bringen. Ein chinesisches Schiff geht j. V. mit ihrem Kinder der Stadt spazieren; das Kind läuft seine Mütze fallen, als eben zwei hämische Leute vorbeigehen; sie sind höllisch und haben die Mütze auf; die Matrosen bedenkt sie für die Liebhaberlosigkeit und bißt den beiden höllisch einige Fächen an; sie eßen davon und sinken zur Stelle, während die Verbündeten des Weibes aus ihrem Versteck hervortreten, die Verläubten in ein Boot tragen und nach dem Auswandererflusse zu drehen. Dort angelommen, fragt sie der Capitän, ob sie freiwillig nach Wompa auswandern wollen, und verspricht ihnen goldene Berge. Lassen Sie sich bereden, dann müssen Sie einen Contract unterschreiben und werden gleich an Bord behalten; wo nicht, überlässt Sie der Capitän wieder Ihnen zufliegen, um Sie aus Land zu schaffen. Sollt sie jedoch zu lassen, beginnen die Zusätze mit Ihnen einen systematischen Tortur-Cursus durchzumachen, hängen Sie an den Armen auf, laufen Sie bis zum Ersticken unter Wasser, zünden Ihnen Feuer unter den Füßen an, oder prügeln Sie so lange, bis die Armen von zwei Übeln das kleinere wählen und „freiwillig“ nach Amerika „auswandern“. Der weiße Captain lebt dabei im Vollgenuss seiner moralischen Heiligkeit, denn er braucht ja nicht zu wissen, wer und was ihm die freiwilligen Auswanderer zuschafft. Dieser besser wütet es, die Bewohner von Wompa und Kanton, die sich kaum mehr vor das Stadthor hinaus wagten, aufzurütteln, mit Lust oder brutaler Gewalt abgefangen zu werden. Es droht ein allgemeiner Aufstand loszubrechen,

chinesische Reichsgesetz war. So erreichten denn gegen Ende des vorigen Jahres zuerst die Engländer, mit Genehmigung der chinesischen Behörden, ein offenes Auswanderungsbüro für die westindischen Inseln in Canton. Die Bedingungen sind anständig, und es wurden alle möglichen Vorkehrungen getroffen, damit von unmittelbarem oder mittelbarem Zwecke keine Rede sein könne. Das begleitete den Chinesen; einmal meldete sich ein ganzes Dorf zum Auswandernden, und in den ersten drei Monaten waren durch diese Agentur 1765 Männer, 299 Weiber und 208 Kinder nach Britisch Guiana befördert worden. Sie verliehen Kanton unter Jubelruf und Generalapplaus, und von den ersten, 372 Mann starke Ladung ging auf der Überfahrt auch nicht einer zu Grunde. Angeregt durch diesen Erfolg, haben nun auch die Holländer und Amerikaner ähnliche Agenturen nach denselben Grundrissen errichtet, die hoffentlich der heutigen Menschheit äußerst ein Ende machen werden. — Lord John Russell, der diese Bericht den Regierungen Frankreichs, Amerikas, Hollands und Dänemarks zugeschickt hat, begleitete sie mit einem Rundschreiben, wonach er das neue Auswanderungssystem empfiehlt und die Hoffnung ausspricht, daß dadurch der Regierland weitere Einbuße erleidet werde. Um derselben aber mit der Zeit gänzlich abzuholzen, schlägt er folgendes vor: 1) Englische, amerikanische und spanische Schiffe systematick an der Küste von Cuba freuen zu lassen. 2) Ent sprechende Maßregeln von Seiten Spaniens auf Cuba selbst zur Geltung zu bringen. 3) Förderung der chinesischen Auswanderung vermittelst lokaler europäischer Agenturen, in Übereinstimmung mit den chinesischen Behörden.

### Tagesgeschichte.

Leipzig, 10. August. In Bezug auf die jüngste Reise Sr. Maj. des Königs hat Herr Kreisdirektor v. Burzsdorff bente an den Stadtrath zu Penig, die gleichen Beziehungen einzunehmen, erlässt:

Sr. Majestät der Kaiser habe die Beweise der Rücksicht und Andacht, welche ihm am 30. vorigen Monats auf Seite des d. R. vor dem Kriegs- und Regierungsrat, sowie auf dem Bunde, als auch in der Stadt Penig viel Zug auf ungemeine Weise vorgetragen werden sind, mit lebhafter Freude und Genehmigung empfunden und mir anberaumt, dasselbe zur Geltung zu bringen. 3) Förderung der chinesischen Auswanderung vermittelst lokaler europäischer Agenturen, in Übereinstimmung mit den chinesischen Behörden.

Bien, 9. August. (W. Bl.) Die Abreise Sr. Majestäts des Kaisers über Salzburg nach München erfolgt in der Nacht zum Sonntag um 2 Uhr. Von München begibt sich Sr. Majestät der Kaiser nach Wölfenbüttel und wird der Rückreise der Kaisertäler am 19. d. M. entgegengesehen. — Der Landesgeneralcommandant Feldzeugmeister Ritter v. Benedek wird heute nach Oschersleben mitfahren. — Am 6. d. M. ist in Riederhann bei Wels der erste Spatenstich zur Bohraline Wels-Passau in freierlicher Weise unternommen worden. — Anlässlich eines vorgedachten Spatenstichs hat das k. Ministerium entschieden, daß, im Halle die Unterlagen des Gewerbedreiecks auch von der zweiten Instanz bestätigt wird, noch ein weiterer Recurs an die dritte Instanz, nämlich an das k. l. Ministerium des Innern ergreifen werden könnte, indem Verhörungen des Instanzenrates dort einzutreten haben, wo sie vom Gesetz ausdrücklich bezeichnet werden.

Ueber das osterröhrende Szecsen'sche Programm, welches demnächst im Reichsräthcomite behandelt werden soll, schreiben die „Reichen Nachrichten“: Das Memorandum, von dem unter dieser Bezeichnung die Rede, hat nicht den Grafen Szecsen, sondern den Grafen Apponyi und Herrn v. Szegenyi, dergestalt Vizepräsident des Reichsraths, zu Verfassen. In diesem Memorandum werden die Wünsche und Ansichten der ungarischen Partei im Reichsrath bezüglich der politischen Verhältnisse Österreichs ausführlich dargelegt und die Anträge desselben für die Accoastitutung Ungarns in

deren Anzahl nach meiner Entfernung von dort sich um ein bedeutendes vergrößert hat.

Die Uordnungen in jeder Beziehung hemmen selbstverständlich den Fortgang des Unternehmens; Verträge, Unterschriften und Expressungen der serbischen Beamtenchaft trugen das Urtheil dazu bei, daß sich der Fürst Alexander gekrönt habe, um den ganzen Sache ein Ende zu machen. Alle Ausländer, die noch zu dieser Zeit (1858) in Maydanpel arbeiteten oder angestellten waren, wurden mit einer Entzündung in ihre Heimat entlassen und die sämmtlichen Gebäuden geschlossen. Sofort wurde Maydanpel einer Gesellschaft französischer Speculanen zum Kause oder zur Bachtung angegeben; inzwischen traten die politischen Wirten des Winters 1858/59 hinzu, ein, und diese endeten bekanntlich mit Abschaffung des Fürsten Alexander Karageorgewitsch. Der nun zum zweiten Male regierende Prinz Othonoschka bat noch den neuen Vertrag Maydanpel jener Gesellschaft destituiert überlassen. (Schluß folgt.)

Am 5., 6. und 7. August hand in Düsseldorf die allgemeine deutsche Künstlersversammlung statt. In der ersten Sitzung am 5. Aug. hielt Regierungsrath Wünker die Künstler im Namen der Regierung willkommen; eben so begrüßte Oberbürgermeister Hammer die Versammlung im Namen der Stadt Düsseldorf. So dann wurde auf Vorschlag des leitenden Ausschusses Hofmaler Dieck durch Acclamation zum Präsidenten der Versammlung im Namen der Stadt Düsseldorf. Schon die Künstler gegen die „Schwaben“, wie sie die Deutschen nennen, und ihre Heimatkunst verfeierten dieselben oft zu den willkürlichen ungeschicklichen Schritten; dabei bildeten sie selbst unter sich wieder Parteien, die einander bekämpften und sich von Zeit zu Zeit zu vertragen angewöhnen suchten.

Gegen Ende des ersten Sommers hier waren bereits mehrere Extraktionsfälle unter den Sachsen bemerkbar und in kurzer Zeit schon forderte der Tod einige Opfer,

laute, aber bei allen Versprechungen Punkte enthielt, auf die einzuhören jeder weniger durch lockende Versprechen verlockt. Wir haben schon einmal diejenigen Gegenstande und wiederholten es: die politische Kräftigung Deutschlands ist gegenwärtig nicht als wissenschaftlich. Je überaltert Deutschland in der inneren Politik seiner Staaten ist, um so conservativer wird es in seiner außenpolitischen sein. Deutschland, nicht allein nach den Aten des Wiener Congresses verändert, wird die Europa ein Schorn seiner Ruhe und seines Friedens sein, eine Mauer, die nicht selbst im Stande ist, gegen den Feind zu rütteln, aber ein unübersteigliches Hindernis, wenn er gegen sie rückt. Wie haben diesen

hierzu bestimmten Tage, da man vorgab, man sei mit der Rechnungslegung noch nicht fertig, und daß dies nach vieler Mühe denn endlich geschehen würde. Das Ergebnis gefiel zur Winterszeit, und gut machen diejenigen Verträge, die sich der Künsten und Wissenschaften zu widersetzen, gegen die die Künste und Wissenschaften anstreben. Auf die Klagen derselben bei ihrer Regierung dorthin beauftragte deshalb in gewohnter vorzüglicher Weise der k. k. österreichischen Generalekonomie, ließen 18 solcher Menschenjäger an einem Tage töpfen und ein der Mittwoch überflutet Web auf Schneeklöte versammeln. Der Stadtspiegel hat das Schauspiel sehr dabei im Vollgenuss seiner moralischen Heiligkeit, denn er einige andere von der Rote tödtlich. Von da getrich das Geschäft freilich ins Stufen, und um dem „Schweinehafen“ — so nannte man dieses Kriegsschiff in Kanton — ein Ende zu machen, entschloß sich der General-Gouverneur von Tu Kwang, die Auswanderung lieber zu legalisieren, was bisher gegen das

lautete, aber bei allen Versprechungen Punkte enthielt, auf die einzuhören jeder weniger durch lockende Versprechen verlockt. Wir haben schon einmal diejenigen Gegenstande und wiederholten es: die politische Kräftigung Deutschlands ist gegenwärtig nicht als wissenschaftlich. Je überaltert Deutschland in der inneren Politik seiner Staaten ist, um so conservativer wird es in seiner außenpolitischen sein. Deutschland, nicht allein nach den Aten des Wiener Congresses verändert, wird die Europa ein Schorn seiner Ruhe und seines Friedens sein, eine Mauer, die nicht selbst im Stande ist, gegen den Feind zu rütteln, aber ein unübersteigliches Hindernis, wenn er gegen sie rückt. Wie haben diesen

Schon die erste Lohnauszahlung geschah nicht an dem

hierzu bestimmten Tage, da man vorgab, man sei mit der Rechnungslegung noch nicht fertig, und daß dies nach vieler Mühe denn endlich geschehen würde. Das Ergebnis gefiel zur Winterszeit, und gut machen diejenigen Verträge, die sich der Künsten und Wissenschaften zu widersetzen, gegen die die Künste und Wissenschaften anstreben. Auf die Klagen derselben bei ihrer Regierung dorthin beauftragte deshalb in gewohnter vorzüglicher Weise der k. k. österreichischen Generalekonomie, ließen 18 solcher Menschenjäger an einem Tage töpfen und ein der Mittwoch überflutet Web auf Schneeklöte versammeln. Der Stadtspiegel hat das Schauspiel sehr dabei im Vollgenuss seiner moralischen Heiligkeit, denn er einige andere von der Rote tödtlich. Von da getrich das Geschäft freilich ins Stufen, und um dem „Schweinehafen“ — so nannte man dieses Kriegsschiff in Kanton — ein Ende zu machen, entschloß sich der General-Gouverneur von Tu Kwang, die Auswanderung lieber zu legalisieren, was bisher gegen das

hierzu bestimmten Tage, da man vorgab, man sei mit der Rechnungslegung noch nicht fertig, und daß dies nach vieler Mühe denn endlich geschehen würde. Das Ergebnis gefiel zur Winterszeit, und gut machen diejenigen Verträge, die sich der Künsten und Wissenschaften zu widersetzen, gegen die die Künste und Wissenschaften anstreben. Auf die Klagen derselben bei ihrer Regierung dorthin beauftragte deshalb in gewohnter vorzüglicher Weise der k. k. österreichischen Generalekonomie, ließen 18 solcher Menschenjäger an einem Tage töpfen und ein der Mittwoch überflutet Web auf Schneeklöte versammeln. Der Stadtspiegel hat das Schauspiel sehr dabei im Vollgenuss seiner moralischen Heiligkeit, denn er einige andere von der Rote tödtlich. Von da getrich das Geschäft freilich ins Stufen, und um dem „Schweinehafen“ — so nannte man dieses Kriegsschiff in Kanton — ein Ende zu machen, entschloß sich der General-Gouverneur von Tu Kwang, die Auswanderung lieber zu legalisieren, was bisher gegen das

folgender Weise formuliert: Wiederherstellung des früheren Gebietsumfangs des Königreichs Ungarn mit seinen Nebenländern; Abnahme der Neugestaltung durch eine provisorisch wiederzusprechende ungarische Hofkanzlei. Die Regierungbehörde hätte die Aufgabe, die Organisation des ungarischen Landtages auf Grundlage seiner früheren Einrichtung und den Ausforderungen der Neuzeit entsprechend vorzunehmen. Der hierdurch ins Leben tretende Landtag würde infolge ein konstituierender sein, als er auf der bisherigen historischen Grundlage die zeitgemäße Regierungsinstitution Ungarns und seiner Nebenländer und dessen Verband mit dem Gesamtstaat in geistlicher Form zu vollenden hätte. Dieses Memorandum diente als Grundlage des Programms, worüber die ungarischen Mitglieder des Reichsrates durch Vermittlung des Grafen Specht mit den nichtungarischen Mitgliedern verhandelten und eine Vereinbarung zu erzielen suchten. Die „Neuen Nachrichten“ fügen hinzu, daß es sich erst aus den Debatten im Reichsrath ergeben wird, ob diese Vereinbarung wirklich stattgefunden.

— Der „Nat. Atz.“ folgt befinden sich in Disponibilität 3 Generale der Cavalerie und Feldzeugmeister, 5 Feldmarschallleutnants und 4 Generalmajore. Capo numerus sind 15 Obersten, 5 Oberstleutnants und 204 Majore.

— Ch. Prag, 8. August. Man berichtet einem Wiener Journal von hier, daß in Prag das Gericht verbreitet sei, da Dr. Franz R. Krieger, den man an der Spitze der nationalen tschechischen Bewegungen zu sehen gewohnt ist, werde als außerordentliches Mitglied für Sachsen in den Reichsrath nach Wien berufen werden. Habs. Cisle ist zu sagen, daß hier dieses Gericht niemals existierte; wäre es auch seinem Erbauer gelungen, ihm einige Bedeutung zu geben, so hätte es doch schwerlich beiemanden, der in der gegenwärtigen Schlagzeile steht, Glauben gefunden. Wie glauben diese falsche Nachricht bestmöglich erwähnen zu müssen, da dieselbe von außerordentlichem Blättern, welche sich viel mit den Parteibewegungen in Österreich beschäftigen, tendenziöse Verbreitung finden dürfte. Ist der Entwurf des Vertrags, durch welchen der Anschluß der hiesigen Judentum an die Hauptgemeinde Prag vermittelt werden soll, der Stathalter zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Entwurf sieht als Entschädigungsumme für den Nutzen der Judengemeinde an dem Sammelmöglichkeit, in den öffentlichen Instituten der Hauptgemeinde Prag den Betrag von 150,000 fl. d. W. fest. Jedoch sollen die bislängen von der Nachjahrsgemeinde geleisteten Zahlungen an jener Summe abgezogen werden. — Se. Erklenz der Statthalter Baron v. Mecsek hat eine Inspektionsreise in das südliche und östliche Bohmen unternommen. — Das Organ der österreichischen Aristokratie, das in Wien erscheinende von Dr. Kapp und Dr. Brühl redigerte „Gazette“ wird schon am 1. September aufgegeben werden. — Wie die Prager Handelskammer, so hat auch jene Reichenberg's sich dem praktischen Unternehmungen unterzogen, um den gewerblichen Geschäftsmannen die Arbeit der Statutverfassung zu erleichtern, einen Statutentwurf auszuarbeiten und denselben im Kammergericht an die Geschäftsmänner zu vertheilen.

Berlin, 9. August. (B. Bl.) Das Verbliebne Sr. Majestät des Königs in der letzten Zeit ist, mit Rückblick auf den Zukunft, im Allgemeinen ein recht erfreuliches zu nennen. Wenn man auch von einer wohltümlichen Sicherung nicht berichten kann, so haben Sr. Majestät doch so häufig Beweise von Theilnahme gegeben, daß man bei der so schweren Krankheit mit dem Befinden des allerhöchsten Herrn zufrieden sein muß. Im Speziellen gab die Beratung zu den Neuerungen der Theilnahme die Auseinandersetzung der Kaiserin-Mutter von Russland, des Königs und der Königin von Bayern und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, zu denen Sr. Majestät führte, um die erhaltenen Besuch zu erwähnen. — Sr. Majestät der König von Bayern ist heute Morgen 6 Uhr nebst Gefolge mittels Extrazugs auf der anhaltischen Bahn nach München abgereist.

München, 7. August. (B. Bl.) Um der freudigen und dankbaren Stimmung unserer Bevölkerung über das erfolgreiche Bemühen Sr. Maj. des Königs Mar., eine Einigung aller deutschen Fürsten und Regierungen zu erzielen, sowie überhaupt über die von unserm Monarchen in den letzten Monaten neuerungen an den Tag gelegte recht deutsche Gesinnung einen entsprechenden Ausdruck zu geben, haben der Magistrat und das Kollegium der Gemeindeverwaltung heute einstimmig beschlossen, dem König bei der übermorgen stattfindenden Nächte einer feierlichen Empfang zu bereiten. Sammtliche Mitglieder der beiden Gemeindecollegien werden sich hierzu im feierlichen Anzuge am Bahnhof einzufinden, wohin ihnen voraussichtlich ein sehr großer Teil der Bevölkerung folgen wird, denn allenfalls, wo der erwartete Besuch bis jetzt bekannt wurde, findet er die freudigste

angenommen worden, schreit man gut Beratung der Lageordnung, deren erster Punkt die Frage enthielt: „In welcher Stadt soll die nächste allg. Kunstausstellung stattfinden?“ Es waren Berlin, Dresden und Köln in Vorhabe gebracht. Wie bereit mitgetheilt, entschied sich die Versammlung fast einstimmig für Köln. Am dem Festlichen, im Locale des „Wollstend“, in dem durch Goethe, Wieland und Jacobi berühmten Garten, nahmen gegen 200 Personen Theil. Am Abend wurde ein von der Stadt Düsseldorf zu Ehren der Künstlerversammlung veranstalteter Feuerwerk auf den beiden Seen im Schlossgarten abgebrannt. In der Sitzung am 6. August bildete die nächste Ausstellung Gegenstand der Beratung. Ferner heißt es: Graf Kalbeck aus Weimar der Bekanntmachung mit, daß der Großherzog Karl Alexander von Weimar gewillt sei, bei jeder allg. Kunstausstellung das ausgezeichnete Werk in jeder Kunsthalle mit der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft auszuziehen. Auch gehe der Großherzog mit dem Planen um, ein Nationalmuseum für deutsche neuere Kunst zu gründen u. beide Mittheilungen wurden mit Jubel aufgenommen. Der Antrag des Herrn Gräfe aus Wiesbaden: es möge eine Kommission die Frage untersuchen, ob und wie eine Centralunterhaltungsanstalt für deutsche Künstler gegründet werden solle, wird kurzer Hand angenommen. Darauf ergab Hofmaler Dr. von München das Wort und wies darauf hin, daß man, um diesen Zweck zu erreichen, ein gegebenes Beispiel nachzahmen und, wie man eine Schiller-Sälfung ins Leben gerufen, eine Albrecht-Dürer-Sälfung gründen solle. Bei dem 400-Jährigen Geburtstage Dürer's (am 20. Mai 1871) sei die günstigste Gelegenheit hierzu gestellt. Der Name Dürer werde so gut wie der Schiller's die Begeisterung der Nation zu einem gleich wohlbürtigen Zwecke zusammen — aber trotzdem solle man bis dahin die eigne

Zustimmung. — Die Rückkehr der Königin Marie ist heute Vormittag erfolgt. Ihre Majestät hat die Abfahrt, sich nächsten Sonntag mit den Königl. Prinzen nach Überammergau zu begeben, um der am Sonntag daselbst stattfindenden Passionsspielung beizumischen, und es heißt, daß sich gleichzeitig auch ihre Maj. die Kaiserin von Österreich von Possenhofen aus nach Überammergau begibt.

Gießen, 5. August. Ueber die hier zwischen dem Obersten Schomer und den Bremer Abgeordneten, Bürgermeister Dutsch und Senator Goldemeyer, geäußerten Unterhandlungen, die sich auf die Künste und die Festigungfrage erstrecken, enthält die „Zeitung f. Nord.“ folgende weitere Mittheilungen: „Hannover erklärt sich bereit, über 60 Morgen des von Bremen und den Lehen Helmark erworbenen Landes ihm noch zu stehenden Heberechte an Bremen abzutreten, wenn letzter einen Frieden dieses Terrains, der oberhalb des in die Weser mündenden Leher Grabens liegt, zur Herstellung einer Küstenbefestigung hergibt. Diese soll in einem Thurmfort bestehen, das aus gemeinsame Kosten Hannovers und Bremens erbaut und erhalten werden soll. Die Bremer Befolkmäßigkeiten sind diesem Antrage nicht abgeneigt, bestehen aber darauf, daß diese Befestigungen, also das projectierte Thurmfort, die Batterien vor dem neuen Hafen zu Bremervörde statt unter den befestigten Außen: Es lebt der Kaiser! — Die heutige zweite Subscriptionsliste zum Befreiungskrieg zeigt den Prinzen Napoleon mit 2000 fl., die Prinzessin Elisa mit 1000 fl. und die sieben Minister mit dem Präsidenten des Staatsrats je mit 1000 fl. Der Betrag der beiden Listen beläuft sich auf 100,000 fl. Die von den Israeliten gesammelten Beiträge belaufen sich auf 89,945 fl.

— Der „Nat. Atz.“ wird geschrieben: Ich muß heute Ihnen überall, wo man heute die Bahnfrachten pliegen hört, wissen die Nation, daß es eine große Sache ist, die Befreiung vorzubringen und ein großes Volk, das ist folgt.“

Nach diesen Worten fand der Vorübergang statt unter den befestigten Außen: Es lebt der Kaiser! — Die heutige zweite Subscriptionsliste zum Befreiungskrieg zeigt den Prinzen Napoleon mit 2000 fl., die Prinzessin Elisa mit 1000 fl. und die sieben Minister mit dem Präsidenten des Staatsrats je mit 1000 fl. Der Betrag der beiden Listen beläuft sich auf 100,000 fl. Die von den Israeliten gesammelten Beiträge belaufen sich auf 89,945 fl.

— Der „Nat. Atz.“ wird geschrieben: Ich muß heute Ihnen überall, wo man heute die Bahnfrachten pliegen hört, wissen die Nation, daß es eine große Sache ist, die Befreiung vorzubringen und ein großes Volk, das ist folgt.“

Nach diesen Worten fand der Vorübergang statt unter den befestigten Außen: Es lebt der Kaiser! — Die heutige zweite Subscriptionsliste zum Befreiungskrieg zeigt den Prinzen Napoleon mit 2000 fl., die Prinzessin Elisa mit 1000 fl. und die sieben Minister mit dem Präsidenten des Staatsrats je mit 1000 fl. Der Betrag der beiden Listen beläuft sich auf 100,000 fl. Die von den Israeliten gesammelten Beiträge belaufen sich auf 89,945 fl.

Kassel, 5. August. (Sch. M.) Seit einigen Tagen haben hier eine Reihe von unruhigen Aufständen stattgefunden, welche zuletzt dahin geführt haben, daß die Polizei nach Aussage der sogenannten Aufstandserklärung von 1830 das Zusammenbringen von mehreren Personen durch öffentlichen Ruf verboten hat. Wie scheint, ist das Polizeipersonal anfangs zu nachlässigen gewesen, worauf man dann durch überfeste Strengung das Verbot wieder eingebrochen hat. Zur Verhütung der Versammlungen müssen jedoch bemüht werden, daß der ganze Raum keinerlei politische Beziehung hat und namentlich mit der Verfassungsfrage in einem Zusammenhang steht, obwohl ein Strafbürokrat bei der Verhinderung des Polizeiverbots gerufen haben soll: Es lebt die Verfassung von 1831. Der Ursprung des Vorfalls ist in den Reaktionen und Prügeleien mehrerer Soldaten verschiedener Waffengattungen zu suchen. Zunächst möchte ich denn die Streitgegner mit Preisen und Schreien ein, und gelegentlich mögen sich auch einige erwachsene Freiheitler zu nahe gewagt und unverschuldet Schläge davon getragen haben.

Hamburg, 8. August. (H. G.) Ein vor einigen Tagen hier verhafteter französischer Leutnant, welcher befestigt war und eine unter seiner Kontrolle stehende Kav. untergeschlagen hatte, ist heute durch einen hiesigen gefangenen Generalmajor und einen Polizei-Inspektor aus Paris abgeholt worden. — Der Verlust des hamburgischen Adelerei am Schlusse des vorigen Jahres war folgender: 60 Fregattenschiffe, 170 Kriegsschiffe, 120 Brigaden, 24 Schonerbrigaden, 38 Schoner, 12 Galionen, 6 Galions, 24 Ruffe, Coer ic. &c. 464 Segelschiffe, meist 57,571 Kommerzlasten, 21 Dampfschiffe, meist 4716 fl. L. In vorigen Jahre sind hier im Ganzen 1083 Seeschiffsschiffe, wovon 1054 mit Ladung und 29 im Ballast, angekommen. Abgezogen waren in demselben Zeitraume 1084 Seeschiffsschiffe, von denen 1002 mit Ladung und 82 in Ballast.

Paris, 8. August. Der „Moniteur“ meldet, daß der Marquis Antonini auf seinem Banch und aus Genua verhaftet und befreit wurde, seine Position als außerordentlicher General und beauftragter Minister des Königs beider Sizilien in Paris abberufen, die seine Enthaltung betreffenden Brief seines Souveräns überreicht hat. Der Marquis Compte d'Isle, Sekretär der neapolitanischen Gesandtschaft in Paris, wird interimistisch die Funktionen eines Geschäftsträgers versehen. — Aus dem Lager von Châlons, 7. August, berichtet der „Moniteur“: Diese Morgen 10 Uhr hielt der Kaiser eine Abschiedsansprache über das 5. Linienregiment, Oberst Gaubert, über das 13. Regiment, Oberst Darricau und über die 1. Schwadron des 1. Husarenregiments, Hauptmann Stoffel. Die Truppen waren in Goldkleidung und gewöhnlich einen höchst markanten Anblick. Bei dem Vorübermarsch vertheilte der Kaiser einige Kreuze und Medaillen. An die hierauf

Kraft versuchten und mit eigenen Mitteln den Grund zu einer Dauer-Sälfung legen, wie dies die deutschen Künstlerstelle ja auch geben. Es lebt dazu sein Scherlein soziale auf den Tisch des Hauses nieder und forderte die Versammlung auf, das Gleiche zu thun. Diese Rade hand lautet und ungethüllt Befall, und die Sammlung belief sich am Ende der Sitzung schon auf die erhebliche Summe von 200 fl. Zuletzt wurde ein von dem Vorstande des Vorstandes ausgewählter und von Abels, Lessing, Schirmer, Schröder u. A. unterzeichnete Antrag verlesen, wonach bei den deutschen Kunstreihen darauf hingewiesen werden soll, daß sie zu ihren permanenten oder periodisch niederkribbenden Ausstellungen je nach ihren Mitteln auch ein oder einige Bilder von größerer Bedeutung hinzunehmen und die Künstler der selben durch ein bestimmtes Schätzgeld Leibgold (5 Proc. vom Verkaufswert des Bildes) oder eine Tantième an den Gewinner der Ausstellung partizipieren lassen möchten. Tief der sehr gründlichen Motivierung des Antrags wurde derselbe auf Beschluß von Dr. Ruben aus Wien dahin abgelehnt, daß die Prüfung an einem Committee verließen und sodann die Sitzung geschlossen.

Theater. Für die deutsche Saale im Wiener Hofoperntheater sind fünf neue Opern zur Aufführung bestimmt, nämlich, außer Wagner's „Fliegendem Holländer“ und Meyerbeer's „Dinorah“, Rubinstein's vieraktige Oper „Die Kinder der Hölle“, Doppler's „Wanda“ und Thomas Lörke's „Alma“. — Schwind's Meisterwerk, die „Leben Raben“, welches eine Reihe der leichten großen Münchner Aufführung bildete und in dem Werke des Großherzogs von Weimar sich befindet, wird gegenwärtig im Hansa-Landes-Artelier in München auf photographischem Wege vervielfältigt.

in Carré aufgestellten Truppen, mit ihren Fahnen im Centrum, hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Edle, Ihr zieht hin nach Griechen, und Frankreich eröffnet wurde, gehetzt zu dem glänzendsten, die seit Jahren in Eos gehalten wurden. Der Hofstaat, an 5000 Menschen sammelnde Soal war aufs Geschmacksvollste verziert. Das Gebäude selbst, sowie das ebenfalls an der Platz-Neue gelegene Theater und das Museum waren glänzend erziichtet, so daß der rechte Platz, in dessen Mitte sich eine prachtvolle Triumphalpforte, die auf einem Biedel von 22 Kanonen ruht, erhebt, in Lauschelle strahlte. Gelangt wurde bis Morgen 2 Uhr viele der Gäste verblieben bis zum Morgen, wo abermals Kanonen den ersten Feuerzug ankündigte. Alle nichtgermanischen Offiziere bewehrten die Gassen. — Das Hotel, welches schon gestern Nachmittag ziemlich leichtlich war, hat sich heute zu einem schönen Sommertag ausgeholt. Dampfer und Eisenbahnen führen die nähere und entfernte Nachbarschaft herbei, welche besonders das nachmittägliche Treiben sowie die Bedeutung und das Gewicht anzeigt. Vormittags durchlaufen die vier militärischen Branchen (Genie und Artillerie, Cavalerie, Infanterie und Schiffsäule), Sanitätsweisen) in eben so vielen geschlossenen Zügen. Etwa um 2 Uhr werden sie die Höhe im Blumenhofe sammeln, die Stadt durchziehen und im Hafen auf Dampfern und andern Schiffen die Lustfahrt bis zur nordöstlichen Grenze machen. Wahrenden werden mehrere Musikkästen an beiden Ufern spielen. Die schmückende Offiziersabteilung erwartet ein glänzendes Fest, welches der Oberst Hause in seiner Villa auf Grau-Wies giebt. Hiermit schließt der heutige Tag. Der eigentliche Versammlungstag, die Verabredung des Schmiedecorps, wird erst morgen in der St. Peterskirche stattfinden.“

Turin, 7. August. Die Staatschuldenverwaltung in Florenz wird durch ein Königliches Decret ermächtigt, 54,000 Stück Obligationen zu 500 lire zum Preis einer Eisenbahn von Etnero an die päpstliche Grenze, mit Einspruch. Interessen vom 1. Juli zahlbar, auszugeben.

Genua, 7. August. In den letzten Tagen sind ungewöhnlich viele Expeditionen von hier nach Sizilien abgegangen. — Eine für den gestrigen Tag angekündigte Volksversammlung im Theater Dorio wegen einer Adresse an Garibaldi wurde verschoben und soll erst nach dessen Landung in Sabaudia stattfinden.

Florenz, 7. August. (Tr. S.) Gestern berichtete hier und wahrscheinlich in ganz Toscana große Freude, weil authentische Nachrichten eingelaufen waren, daß Baron Riccioli seines Postens entzogen und in das Ministerium entlassen wurde. Die Bekämpfung der obigen Nachricht wird nicht lange auf sich warten lassen (1). Wie günstig diese Wahrheit hier aufgenommen werden wird, kann nur Deutzenge ermessen, welcher Weise, wie unpopulär, ja wie verhaftet sich der Gouverneur in letzter Zeit gemacht hat. Freunde zählt derselbe sehr wenige, Feinde äußert viele. Selbst die Armee ist sehr schlecht auf ihn zu sprechen und weist ihm vor, sie zu Werkzeugen wie breiten Polizeidienstes entwöhnt zu haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem Herr Riccioli-Garibaldi so durch Zahlen zu zählen gehabt, daß England und nicht Frankreich rüste, schwächt er mit folgender Erklärung: „Dergegenüber lassen Sie selbst bestätigt, daß der italienische Kriegsminister 1857 bereits vorgesehen worden sei. Außerdem sei es in England, innerhalb dreier Jahre, habe England sein Kriegsbudget um 80 Millionen fl. d. h. um 25 Prozent erhöht, sein Heer um 75,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, Innerhalb desselben Zeitraums habe England sein Marinembudget um 115 Millionen fl. d. h. um 35 Proc. Sein Schiffspersonal um 30,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, seine Flotte verdoppelt, und es werde leichter zu Ende dieses Jahres verdeckt haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem Herr Riccioli-Garibaldi so durch Zahlen zu zählen gehabt, daß England und nicht Frankreich rüste, schwächt er mit folgender Erklärung: „Dergegenüber lassen Sie selbst bestätigt, daß der italienische Kriegsminister 1857 bereits vorgesehen worden sei. Außerdem sei es in England, innerhalb dreier Jahre, habe England sein Kriegsbudget um 80 Millionen fl. d. h. um 25 Prozent erhöht, sein Heer um 75,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, Innerhalb desselben Zeitraums habe England sein Marinembudget um 115 Millionen fl. d. h. um 35 Proc. Sein Schiffspersonal um 30,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, seine Flotte verdoppelt, und es werde leichter zu Ende dieses Jahres verdeckt haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem Herr Riccioli-Garibaldi so durch Zahlen zu zählen gehabt, daß England und nicht Frankreich rüste, schwächt er mit folgender Erklärung: „Dergegenüber lassen Sie selbst bestätigt, daß der italienische Kriegsminister 1857 bereits vorgesehen worden sei. Außerdem sei es in England, innerhalb dreier Jahre, habe England sein Kriegsbudget um 80 Millionen fl. d. h. um 25 Prozent erhöht, sein Heer um 75,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, Innerhalb desselben Zeitraums habe England sein Marinembudget um 115 Millionen fl. d. h. um 35 Proc. Sein Schiffspersonal um 30,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, seine Flotte verdoppelt, und es werde leichter zu Ende dieses Jahres verdeckt haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem Herr Riccioli-Garibaldi so durch Zahlen zu zählen gehabt, daß England und nicht Frankreich rüste, schwächt er mit folgender Erklärung: „Dergegenüber lassen Sie selbst bestätigt, daß der italienische Kriegsminister 1857 bereits vorgesehen worden sei. Außerdem sei es in England, innerhalb dreier Jahre, habe England sein Kriegsbudget um 80 Millionen fl. d. h. um 25 Prozent erhöht, sein Heer um 75,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, Innerhalb desselben Zeitraums habe England sein Marinembudget um 115 Millionen fl. d. h. um 35 Proc. Sein Schiffspersonal um 30,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, seine Flotte verdoppelt, und es werde leichter zu Ende dieses Jahres verdeckt haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem Herr Riccioli-Garibaldi so durch Zahlen zu zählen gehabt, daß England und nicht Frankreich rüste, schwächt er mit folgender Erklärung: „Dergegenüber lassen Sie selbst bestätigt, daß der italienische Kriegsminister 1857 bereits vorgesehen worden sei. Außerdem sei es in England, innerhalb dreier Jahre, habe England sein Kriegsbudget um 80 Millionen fl. d. h. um 25 Prozent erhöht, sein Heer um 75,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, Innerhalb desselben Zeitraums habe England sein Marinembudget um 115 Millionen fl. d. h. um 35 Proc. Sein Schiffspersonal um 30,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, seine Flotte verdoppelt, und es werde leichter zu Ende dieses Jahres verdeckt haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem Herr Riccioli-Garibaldi so durch Zahlen zu zählen gehabt, daß England und nicht Frankreich rüste, schwächt er mit folgender Erklärung: „Dergegenüber lassen Sie selbst bestätigt, daß der italienische Kriegsminister 1857 bereits vorgesehen worden sei. Außerdem sei es in England, innerhalb dreier Jahre, habe England sein Kriegsbudget um 80 Millionen fl. d. h. um 25 Prozent erhöht, sein Heer um 75,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, Innerhalb desselben Zeitraums habe England sein Marinembudget um 115 Millionen fl. d. h. um 35 Proc. Sein Schiffspersonal um 30,000 Mann, d. h. um 30 Prozent vermehrt, seine Flotte verdoppelt, und es werde leichter zu Ende dieses Jahres verdeckt haben. Herr Lindsay habe im Parlament erklärt: „wie haben wir die Marine 145 Millionen im Jahre 1852, 157 Millionen im Jahre 1853, 220 Millionen im Jahre 1858, 295 Millionen im Jahre 1859 ausgabt, wir werden in diesem Jahre 320 Millionen und im nächsten Jahre wahrscheinlich noch mehr ausgeben“. Nachdem



